

| | | |
|--|-------------------------|---|
| STADT AHRENSBURG - Beschlussvorlage - | | Vorlagen-Nummer 2008/110 |
| öffentlich | | |
| Datum 23.06.2008 | Aktenzeichen III.4.1 | Federführend: Frau Haebenbrock-Sommer |

Betreff

Leitstelle "Älter werden"
Ausgliederung aus der Organisationsstruktur des Peter-Rantzau-Hauses

| Beratungsfolge Gremium | Datum | Berichterstatter |
|-----------------------------|------------|------------------|
| Sozialausschuss | 08.07.2008 | |
| Stadtverordnetenversammlung | 14.07.2008 | |

| | | | | |
|--|-----|----|---|------|
| Finanzielle Auswirkungen | : X | JA | | NEIN |
| Mittel stehen zur Verfügung | : | JA | X | NEIN |
| Haushaltsstelle | : | | | |
| Gesamtausgaben | : | | | |
| Folgekosten | : | | | |
| Bemerkung: Resultierend führt dieser Beschluss zu einer Mehrausgabe von ca. 25.000 € und einer weiteren Bereitstellung einer 0,5 Stelle im Stellenplan 2010 für die Durchführung der Rentenberatung. | | | | |

Beschlussvorschlag:

- Die Leitstelle „Älter werden“ wird aus der Organisationsstruktur des Peter-Rantzau-Hauses zum Zeitpunkt des Übergangs ins neue Peter-Rantzau-Haus ausgegliedert. Die Leitstelle als Anlaufstelle bleibt im Gebäude des Peter-Rantzau-Hauses verortet. Die Leistungsbeschreibung für die Ausschreibung der Trägerschaft für das neue Peter-Rantzau-Haus wird entsprechend geändert.
- Zukünftiger Träger der Leitstelle „Älter werden“ wird die Stadt Ahrensburg, um die trägerübergreifende Unabhängigkeit der Anlaufstelle sicherzustellen.
- Die Leitstelle wird dem Fachdienst II.4. (Soziale Hilfe) zugeordnet. Die Stelle wird mit 39 Wochenstunden/Entgeltgruppe 9 in den Stellenplan 2010 eingestellt. Die Deckung erfolgt durch die Reduzierung des Zuschusses an den Träger des Peter-Rantzau-Hauses.
- Für die Sicherstellung der Leitung des neuen Peter-Rantzau-Hauses wird eine zusätzliche Teilzeitstelle (bis zu 0,5 Stelle) in die Leistungsbeschreibung aufgenommen.

Sachverhalt:

Die Stadt hat 2006 die Hochschule für Angewandte Wissenschaft Fakultät Wissenschaft & Soziales beauftragt, einen Altenplan zu erstellen. Dieser ist Anfang des Jahres 2008 fertig gestellt und am 15.03.2008 der Öffentlichkeit präsentiert worden.

Unter dem Aspekt der erforderlichen Entwicklung einer altersspezifischen Versorgungsstruktur wurde auch die Leitstelle „Älter werden“, die jetzt organisatorisch dem Peter-Rantzau-Haus zugeordnet ist, untersucht und bewertet.

Die Leitstelle „Älter werden“ existiert seit 2002 und wird von einem Kuratorium (AWO, DRK, Ev. Kirche, Kath. Kirche, Stadt) unter der Geschäftsführung der AWO (Ortsverband Ahrensburg) getragen. Sie ist sowohl örtlich als auch konzeptionell im Peter-Rantzau-Haus angesiedelt. Personell steht eine volle Sozialpädagogen-Stelle zur Verfügung. Diese ist zurzeit mit einer Sozialökonomin (38,5 Wochenstunden/Entgeltgruppe 9) besetzt.

Ihre Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche (Ausrichtung) sind in der „Vereinbarung“ des Peter-Rantzau-Hauses beschrieben. Dort wird sie als zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle (Beratungs- und Hilfe-Angebot „Älter werden“) als Teil des Peter-Rantzau-Hauses geführt. Es besteht insofern eine organisationsstrukturelle Einheit dieser beiden Angebote. Im Peter-Rantzau-Haus ist neben dem Treffpunkt für Ältere (Begegnungsstätte), der Leitstelle/Anlauf- und Vermittlungsstelle, auch der ambulante Pflegedienst der AWO (Träger: AWO Mobile Soziale Dienste gGmbH) untergebracht. Zur Einrichtung gehören auch zwei Wohnungen.

Trotz dieser institutionellen Einbindung versteht sich die Leitstelle als neutrale, unabhängige und trägerübergreifende Anlaufstelle. Sie richtet sich mit ihren Aufgaben an ältere Menschen und ihre Angehörigen sowie an andere Einrichtungen und Behörden. Ihr derzeitiges Tätigkeitsspektrum umfasst Information und Beratung Einzelner und in Gruppen, darunter auch wohnortnahe Sprechstunden in den Stadtregionen Gartenholz und Hagen, Vortragsreihen (Aufklärung und Information), Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel Erstellung von Broschüren), Koordinierung von Gruppenangeboten (Zeitzeugen; Ü-70-Gruppe), Anlaufstelle für das Netzwerk „trotz ALTER“, Teilnahme an fachlichen Arbeitskreisen (AK Gerontopsychiatrie, AK Soziale Dienste, Expertinnen-Netzwerk) sowie die Beratung des Seniorenbeirates.

Im Hinblick auf die Versorgung der älteren Ahrensburger Bevölkerung nimmt die Leitstelle zentrale koordinierende, beratende und unterstützende Funktionen ein. Sie ist sowohl bei den Bürger/-innen als auch bei den Professionellen für ihre Fachlichkeit hinsichtlich altersspezifischer Fragen und für ihre Kenntnisse des Ahrensburger Altenhilfesystems weitestgehend bekannt.

Der Kontakt zu den Ratsuchenden kommt mehrheitlich hausintern, das heißt über das Peter-Rantzau-Haus zustande. Diesbezüglich erweist sich die räumliche Nähe zu der Begegnungsstätte und zu den ambulanten Dienstleistungen als Vorteil. Ratsuchende können unmittelbar weitergeleitet werden.

Zusammengefasst gehören laut Stellenbeschreibung folgende Tätigkeiten zu ihrem Aufgabengebiet:

- | | | |
|----|--|------------------|
| 1. | Beratung und Vermittlung | (30% Zeitanteil) |
| 2. | Sprechstunden außerhalb des Peter-Rantzau-Hauses | (15% Zeitanteil) |
| 3. | Durchführung von Veranstaltungen und Projekten | (7% Zeitanteil) |

- | | | |
|----|---|-------------------|
| 4. | Koordination des Netzwerkes „trotz ALTER“ | (15 % Zeitanteil) |
| 5. | Allgemeine Verwaltungstätigkeit | (18% Zeitanteil) |
| 6. | Öffentlichkeitsarbeit | (15 % Zeitanteil) |

Die Leitstelle gibt Anstöße und Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Gesetzliche Ansprüche und Hilfen
- Rechtliche Vorsorge
- Selbsthilfeaktivitäten
- Wohnformen im Alter (zum Beispiel Betreutes Wohnen)
- Tagespflege, Kurzzeitpflege, Alten- und Pflegeheime
- Ambulante Hilfen (zum Beispiel Essen auf Rädern, Hausnotrufsysteme)
- Freizeit, Bildung und Kultur
- Gesundheit und Sport

Die Leitstelle „Älter werden“ koordiniert die Zusammenarbeit von Institutionen, Verbänden und Gruppen aus dem Bereich der Altenarbeit im Netzwerk „trotz ALTER - dem Kompetenznetz in Ahrensburg“ (zurzeit ca. 35 Institutionen). Gleichzeitig ist die Leitstelle Ansprechpartnerin für die im Netzwerk bestehenden einzelnen Arbeitsgruppen.

Die Sprechstunden sind kostenlos, um jedem Bürger die Beratung zu ermöglichen.

Laut Schreiben der AWO vom 27.05.2008 hat die Auswertung der geleisteten Arbeit in der Leitstelle Folgendes ergeben:

Durch die zwei Leitungswechsel in den Jahren 2005 und 2007, der daraus resultierenden Vertretungs- und Einarbeitungszeit, der Zunahme der Besucher, der Ehrenamtlichen, der Beteiligung an der Aufstellung des Altenplans und der Durchführung von Gruppenarbeit lag der eigentliche Zeitaufwand für die Leitstelle in

2006 bei ca. 50 %,
 2007 bei ca. 30 %,
 2008 (Jan. – April) bei ca. 20 % der Gesamtarbeitszeit.

Hierbei ist deutlich zu erkennen, dass die Sicherstellung der Organisation der Einrichtung immer auf Kosten der Bereitstellung der Leitstelle erfolgt ist und auch zukünftig erfolgen muss, wenn diese in die Organisationsstruktur des Peter-Rantzau-Hauses eingebunden ist. Auch ist Transparenz, dass es sich um verschiedene Aufgaben (Leitung der Einrichtung und Leitstelle) handelt, für die Bürger nicht zu erkennen.

Die Stadtverwaltung hat hierauf keinen unmittelbaren Einfluss.

Zitat Altenplan Seite 93:

„Die **Leitstelle „Älter werden“** ist aus planerischer Perspektive die größte Ressource, über die Ahrensburg hinsichtlich der Versorgung im Alter verfügt. Positiv eingeschätzt werden vor allem ihre hohe Fachkompetenz in altersspezifischen Fragen, ihre umfassende Erreichbarkeit (Öffnungszeit) für Ratsuchende bis in einzelne Stadtregionen hinein sowie ihr vernetztes Arbeiten, das heißt ihre Aktivitäten im Bereich der Koordinierung von Einrichtungen und Diensten rund um die Altenhilfe inklusive der Einbeziehung von Selbstorganisationen. Auch ist die hohe Anerkennung der Leitstelle auf der Ebene der Fachbasis in Ahrensburg sowie bei einem großen Teil der Älteren, vor allem engagierter Älterer, hervorzuheben.

Die organisatorische Anbindung der Leitstelle an das Peter-Rantzau-Haus wird neben allen Vorteilen auch problematisch eingeschätzt. Unter den derzeitigen Bedingungen bzw. Tätigkeitszuschnitt-

ten führt diese Konstellation zu Zuständigkeitsunklarheiten - auch nach außen. So übernimmt die Leitstelle zum Teil Aufgaben, die klassisch in den Bereich der Begegnungsstätte fallen (Gruppenangebote) und ist zudem die Stellvertretung der Leitung. Durch diese Aufgabenvermischung investiert die Leitstelle einen Teil ihrer Ressourcen, den sie für andere Tätigkeitsbereiche, insbesondere die Stärkung und Entwicklung der Altenhilfestrukturen in Ahrensburg, primär nutzen sollte. Das Fehlen eines eigenständigen konzeptionellen Profils ist in dieser Hinsicht eine Schwäche.

Zudem ist die räumliche Ausstattung, insbesondere die Lage (im ersten Stock des hinteren Teils des Gebäudes ohne Fahrstuhl), die Größe des Büros, in dem auch die Beratungen stattfinden sowie die fehlenden deutlichen Hinweisschilder bereits im Eingangsbereich des Hauses zu kritisieren. Beides zusammen, die ungünstige Bürosituation und die Einbindung in die große Organisation des PRH mit Begegnungs- und Pflegebereich sowie den ambulanten Hilfen beeinträchtigt die Wahrnehmung der Leitstelle in der Öffentlichkeit und erschwert den Zugang von Ratsuchenden, die nicht Nutzer/-innen des Peter-Rantzau-Hauses sind. Leitstelle und Peter-Rantzau-Haus werden nicht getrennt betrachtet; ältere Bürger/-innen denken, beides gehöre zur „Pflegestation“. Eine solche Wahrnehmung beeinflusst die Nutzung. Durch die trägerschaftliche Dominanz der AWO im Peter-Rantzau-Haus kann zudem der Eindruck entstehen, die Leitstelle sei nicht neutral. Auch das ist mitunter für Ratsuchende eine Barriere.“

Folgende Empfehlungen und Perspektiven werden im Altenplan dargestellt.

Zitat Altenplan Seite 94f:

„Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung mit ihrem starken Anstieg der potenziell Rat suchenden alten Menschen ist den Informations- und Beratungsangeboten zu empfehlen, sich konzeptionell ausdrücklich auch auf diese Bevölkerungsgruppe einzustellen. Angesprochen sind hier vor allem die Angebote, die sich bisher nicht speziell an Ältere richten. Zukünftig könnte diese Zielgruppe für sie bedeutender werden. Sie sollten flexibel auf eine Zunahme älterer Ratsuchender reagieren können, indem sie bereits jetzt ihre konzeptionellen Ansätze auf diese Altersgruppe abstimmen. Eine solche **konzeptionelle Weiterentwicklung** sollte unter anderem die folgenden Aspekte mitberücksichtigen:

1. Niedrigschwelligkeit der Beratungsleistung und Abbau der Zugangsbarrieren kann erreicht werden durch:
 - eine auf ältere Menschen ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, die diesen Personenkreis direkt anspricht,
 - möglichst umfassende Öffnungszeiten und Erreichbarkeit in akuten Krisensituationen (zum Beispiel über Nottelefon)
 - wohnortnahe Beratung, zum Beispiel durch Stadtteilsprechstunden
 - persönliche Gespräche (neben der telefonischen Beratung)
 - Hausbesuche in Form der aufsuchenden Beratungsarbeit
2. Regelmäßige fachliche Weiterqualifizierung bezüglich altersspezifischer Problemlagen
3. Intensivierung der Kooperationsbeziehungen untereinander und zu anderen relevanten Institutionen der Altenhilfe
4. Überleitung/ Weiterleitung effektiv und systematisch gestalten
 - Überleitungsbögen entsprechend dem Bundesstandard einführen
 - Begleitservice bei der Vermittlung
5. Angehörige bzw. das soziale Umfeld der älteren Ratsuchenden im Blick haben und Angehörigenberatung ausbauen

Das Beratungssystem sollte so flexibel gestaltet sein, dass es auf sich verändernde Bedarfslagen mit adäquaten Hilfen reagieren kann. Die Kommune sollte dies durch die Bereitstellung räumlicher und personeller Ressourcen fördern. Dabei kann es sowohl um die Erweiterung bestehender Angebote als auch um die Schaffung neuer Angebote gehen. Oftmals kann auch schon eine Reorganisation bestehender Strukturen nützlich sein. Durch den Ausbau und die Intensivierung der Kooperationsnetzwerke könnten diesbezüglich weitere Synergie-Effekte erzielt werden.“

Zitat Altenplan Seite 181f:

„Entwicklung einer altersspezifischen Versorgungsstruktur als kommunale Aufgabe

- Ausgliederung der Leitstelle „Älter werden“ aus der Organisationsstruktur des Peter-Rantzau-Hauses sichern, um eine neutrale Informations-, Anlauf- und Vermittlungsarbeit gewährleisten zu können sowie die zukünftigen Anforderungen an eine Kooperations-, Koordinations- und Vernetzungsarbeit trägerneutral ausbauen und gestalten zu können. Insbesondere das Initiieren und Organisieren regionaler Kooperationsbündnisse und die Stärkung der Vernetzung in der pflegerischen Versorgung werden relevante Zukunftsaufgaben der Leitstelle „Älter werden“ sein.
- (...)
- Qualifizierung ehrenamtlicher Berater/-Innen im Rahmen der Informations-, Anlauf- und Vermittlungsarbeit in den Stadtregionen (Kompetenzteams für Kommunen/Seniortrainer).“

Vor dem Hintergrund der Planung des Neubaus Peter-Rantzau-Haus und der bevorstehenden Ausschreibung der Trägerschaft ist jetzt zu prüfen und zu entscheiden, ob die Leistungsbeschreibung, die laut Beschluss des Sozialausschusses vom 13.11.2007/Vorlage Nr. 2007/079/2) die Leitstelle „Älter werden“ als Organisationseinheit beinhaltet, so bleiben soll oder den Empfehlungen des Altenplans folgend verändert werden sollte.

Zitat Vorlage 2007/079/2:

„Leitstelle/ Soziale Dienstleistungen :

- Leitstelle „Älter werden“
- Gestaltung als Informations-, Anlauf- u. Vermittlungsstelle:
Beratung: Bürgernahes Angebot/ (klar und unterscheidbar von der Leitung des Peter-Rantzau-Haus wahrnehmbar) in Ergänzung und in Vermittlung von Altenhilfemaßnahmen (gemäß § 71 SGB XII) mit dem Ziel der Stärkung der Mobilität; Teilnahme und Integration am gesellschaftlichen Leben, Vermeidung bzw. Verzögerung von Pflegebedürftigkeit, Bewahrung vor Isolation und Schutz vor Vernachlässigung und Misshandlung,
- Initiierung und Koordination dezentraler Beratungsangebote
Vernetzung: kooperative und koordinierende Netzwerkarbeit für und mit dem Bürger (Überleitungsverfahren zwischen Institutionen insbesondere für Menschen mit Pflegebedarf)/ Wohnraumberatung
- Kooperation für die Fachbasis und Träger zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger
 - Angehörigenberatung (z.B. für pflegende Angehörige)
 - Organisation eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes

Personal:

- Hauptamtliche Fachkraft (Sozialpädagoge/in oder gleichwertige Qualifikation) in der Leitstelle „Älter werden“ (Vollzeit)
- Anteilig Bürokräft (Anlaufstelle)“

Zitat aus Die Gemeinde SH 4/2008 S.106: Herausforderungen kommunaler Seniorenpolitik, Uwe Lübking, Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes:

„Die Kommunen müssen und sollen nicht alle Maßnahmen der Seniorenpolitik und Altenarbeit selbst durchführen. (...) Die Städte und Gemeinden sollten – soweit dieser besteht – ihren Sicherstellungs- und Koordinierungsauftrag erfüllen und alle Dienste, Hilfen und Einrichtungen der Altenhilfe so bündeln und vernetzen, dass eine ortsnah erreichbare Angebotsstruktur besteht. Die Koordination und Kooperation der Dienste kann auf zwei Ebenen geschehen, bei der individuellen

Betreuung sowie bei der Zusammenarbeit zur Schaffung und Aufrechterhaltung der bedarfsge- rechten Hilfsstruktur. Die Kooperationsstruktur sollte trägerübergreifend unter Einbeziehung priva- ter Anbieter gestaltet werden. Vielfach findet in den Ländern der Aufbau von Beratungsstellen statt. Die Städte und Gemeinden sollen berücksichtigen, dass ältere Menschen vielfach Probleme ha- ben, sich in den unterschiedlichen Zuständigkeiten und der Vielzahl von Ansprechpartnern zu Recht zu finden. Der Kommune kommt hier eine „Lotsenfunktion“ zu.“

Folgende Beschlussvarianten sind möglich:

Variante a): keine Veränderung der Beschlussvorlage 2007/079/2:

Leitstelle „Älter werden“ bleibt in der Organisationseinheit des Peter-Rantzau-Hauses.
Trägerschaft: Ausschreibungsergebnis ist abzuwarten.

Variante b): Veränderung der Beschlussvorlage 2007/079/2:

Ausgliederung Leitstelle „Älter werden“ aus der Organisationseinheit des Peter-Rantzau- Hauses.

Integration der Leitstelle in die Stadtverwaltung.

Trägerschaft: Stadt

Zuordnung: FB II, II.4, (Beratung Senioren/ Leitstelle Älterwerden)

Personal:

- Hauptamtliche Fachkraft (Sozialpädagogin/e oder gleichwertige Qualifikati- on) in der Leitstelle „Älter werden“ (Vollzeit)
- anteilig Bürokräft (0,5 Stelle) (Anlaufstelle/Rentenberatung)
unter Einbeziehung (50 %) von der Ende 2009 vakanten Stelle 84 (A8)

Folgende Tätigkeiten sollten zum Aufgabengebiet gehören:

1. Beratung und Vermittlung in allen Fragen der Altenhilfe
2. Sprechstunden innerhalb und außerhalb des Peter-Rantzau-Hauses
3. Durchführung von Veranstaltungen und Projekten im Bereich Altenhilfe
4. Kooperations-, Koordinations- und Vernetzungsarbeit im Bereich Altenhilfe
5. Organisation regionaler Kooperationsbündnisse
6. Qualifizierung ehrenamtlicher Berater/-innen in den Stadtregionen (Aufbau von Kompetenzteams)
7. Rentenberatung
8. Öffentlichkeitsarbeit

Vorschlag der Verwaltung:

Die Verwaltung befürwortet die Variante b), da hiermit die Wahrnehmung der Leitstelle als eine neutrale, trägerübergreifende Anlauf- und Beratungsstelle für die Bürger sicher ge- stellt ist und erfüllt damit ihre „Lotsenfunktion“. Die Stadt ist zuständig für die sozialen An- liegen ihrer Bürger – der sozialen Daseinsvorsorge – und ihr kommt die Letzt- und Ge- samtverantwortung für die soziale Infrastruktur ihrer Bevölkerung zu.

Da die Stadt die Personalkosten des Peter-Rantzau-Hauses zurzeit zu 100 % trägt, ist die Verlagerung der Trägerschaft grundsätzlich als kostenneutral zu bewerten.

Personalkosten laut Abrechnung 2007:

Vollzeitstelle (Entgeltgruppe 9)

rd. 50.000 €

Da die Stelleninhaberin jetzt auch die Vertretung der Leitung des Peter-Rantzau-Hauses zu übernehmen hat und die Vertretung der Leitstelle auch zukünftig gewährleistet sein muss, ist diese Übernahme dieser Aufgaben zu klären und führt gegebenenfalls anteilig zur Erhöhung der Personalkosten. Die Bemessung der zusätzlichen Personalkosten ist abhängig vom Betreiberkonzept. Angemessen erscheint eine bis zu 0,5 Stelle = ca. 25.000 €

Diese zusätzlichen Kosten gewährleisten dann die geforderte Neutralität der Leitstelle und fördern die bedarfsgerechte konzeptionelle Weiterentwicklung des Beratungsangebotes.

Pepper
Bürgermeisterin